



Nicht nur Schulgebäude, sondern auch Veranstaltungsort für bis zu 1600 Menschen: So stellen sich die Architekten die neue Sülztalhalle mit Arkaden (rechts im Bild) vor. Visualisierung: Pannhausen und Lindener

Abkehr von klaustrophobischen Räumen

Architekten stellen erste Entwurfsplanungen für Mehrzweckhalle und Außengelände der Gesamtschule vor

VON STEPHANIE PEINE

Kürten. Ob Kürtner Schüler jemals unter Arkaden wandern werden, ist ungewiss. Aber wenn es nach den Planern geht, würde sich der Gesamtschul-Campus schon in wenigen Jahren von einer weit attraktiveren Seite zeigen als bisher. Statt vieler Baumängel, die den Schul- und Sportbetrieb immer stärker einschränken, stünde dann im Sülz-bogen eine klimafreundlich kernsanierte und erweiterte, digital ausgestattete Schule mit einer komplett modernisierten, auch für Großveranstaltungen nutzbaren Mehrzweckhalle, einer neuen Turnhalle und einem schönen Außengelände. Doch noch steckt das Vorhaben im Entwurfsstadium fest und es ist unklar, wie es politisch damit weitergeht (siehe: „Freie Wähler kritisieren »Rückschlag«“).

Dennoch präsentierten die Planer mit den Entwürfen für die Mehrzweckhalle im Sonderausschuss den ersten Teil ihrer Arbeit. Die Halle soll künftig nicht nur dem Schulsport dienen, sondern auch für Großveranstaltungen mit bis zu 1600 Menschen gerüstet sein. Dazu, das machten Architektin Claudia Pannhausen und Ingenieur Detmar Schaumburg klar, könne von der alten Halle nicht viel mehr stehen bleiben als das Stahlbetontraggerüst – auch aus Gründen des Brandschutzes und der Barrierefreiheit. Alle Fassaden, Fenster und Dächer müssten gedämmt und erneuert, die Heizungs- und Sanitärinstallatio-



Die Gesamtschule mit Sülztalhalle (links vorne) heute. Foto: Wagner

Das Projekt

Die Gesamtschule Kürten, zwischen 1972 und 1974 erbaut, soll abschnittsweise „klimafreundlich“ kernsaniert werden. Dadurch soll die fünfzügige Schule baulich instandgesetzt, digital aufgestellt und für moderne Unterrichtskonzepte vorbereitet werden. Zum Projekt gehört auch

der Umbau der Dreifachturnhalle zur Mehrzweckhalle sowie der Neubau der kleinen Turnhalle. Das Vorhaben ist wegen der Kosten, zuletzt geschätzte 63 Millionen Euro, nicht unumstritten: CDU, SPD und FDP setzten vor zehn Tagen einen Planungsstopp durch. Daher ist die Fortsetzung

Freie Wähler kritisieren „Rückschlag“

Als „erneuten Rückschlag“

kritisieren die Freien Wähler den von CDU, SPD und FDP durchgesetzten Planungsstopp für die Sanierung und Erweiterung der Gesamtschule. Wie berichtet, hatten die drei Fraktionen finanzielle Bedenken gegen das zuletzt auf 63 Millionen Euro geschätzte Gesamtprojekt ins Feld geführt. Noch im September 2020, unmittelbar vor der Kommunalwahl, hätten eben diese Fraktionen noch einen Kostenrahmen von 60,5 Millionen Euro zugestimmt, kritisieren die Freien Wähler. Zudem erschließe sich nicht, warum CDU, FDP und Grüne noch im Februar einen „Baustopp“ für ein Ausweichgebäude im Steinbruch beschlossen hätten, das im Herbst fertiggestellt sein sollte, nun aber – ungeachtet des gleichzeitig geforderten Planungsstopps für das Gesamtprojekt – die Errichtung eines

Erweiterungsbaus forderten, der bis zum Sommer bezugsfertig sein soll. „Hier zeigt sich der wirre und ziellose Kurs der CDU sehr deutlich“, meinen die Freien Wähler in einer Pressemitteilung. Auch verwundere der Kostendeckel von maximal 40 Millionen Euro für die Schule. Deren Kosten seien „nie über 40 Millionen angesetzt“ gewesen. Vielmehr seien alle Maßnahmen zusammen, inklusive Mehrzweckhalle und Ausweichgebäude, mit mehr als 60 Millionen Euro veranschlagt, argumentieren die Freien Wähler. Das Vorhaben in Einzelteile zu zerlegen, werde nicht günstiger.

Die Freien Wähler unterstützen weiterhin Sanierung und Erweiterung der Schule und würden die Planungen mit „Augenmaß kritisch begleiten“, um in den Bildungsstandort Kürten zu investieren. (spe)

nen und die Elektrik ausgetauscht werden. Neue Wand- und Bodenbeläge und eine „hocheffiziente Technikkdecke“ sollen Raumklima und Akustik verbessern. Die kleine Turnhalle nebenan soll abgebrochen und neu gebaut werden. Hier soll die Technikzentrale stehen. Abweichend zur ersten Planung, so Pannhausen, wolle man die Fassade der Mehrzweckhalle neu bauen und Arkaden vorsetzen, die architektonisch gliedern und als Regenschutz dienen sollen.

Umweltfreundlich und sparsam soll die Heizung mittels Blockheizkraftwerk werden, die bisher „klaustrophobische Halle“, so Schaumburg, mit LED-Technik erhellt, auch die Luftqualität verbessert werden.

Wenn die Bagger abgerückt sind, soll das Außengelände gestaltet werden. Neben einigen Parkplätzen sind Ruhe- und Spielzonen geplant, Bauminseln und eine kleine Arena. 9500 Quadratmeter sollen entsiegelt werden. An der Sülz soll eine kleine Inselandschaft mit Terrassen entstehen.

Ob alle Änderungen kostenneutral seien, wollte Helmut Müller (CDU) am Ende wissen. „Nicht komplett“, meinte Pannhausen vorsichtig und verwies auf die ausstehende Betrachtung der Gesamtkosten. Bürgermeister Willi Heider interessierte der Hochwasserschutz. Der werde neu konzipiert, so Landschaftsplaner Rainer Kronenberg. Unter Berücksichtigung des alten Bettes der Sülz, die früher genau unter der Schule floss.

des Vorhabens nach bisherigem Konzept ungewiss.

Dennoch stellen die Planer die Ergebnisse ihrer Arbeit noch vor: Nach der erfolgten Präsentation der Entwürfe für den Umbau der Mehrzweckhalle, des Sporthallenneubaus und der Außenan-

lagen am Donnerstagabend folgt am 11. November die Vorstellung der Gesamtschulsanierung mit der nötigen Bauleistik und am 9. Dezember die Kostenberechnung mit Prüfbericht. Am 16. Dezember ist abschließend eine Bürgerinformationsveranstaltung angesetzt. (spe)